

„heut schließt er wieder auf die Tür“

**Familiengottesdienst Heiligabend 2009
in der Kreuzkirche zu Wassenberg**

Die Idee: Das Symbol „Tür“ bestimmt den Weihnachtsgottesdienst. Im Vorfeld wurden bekannte und unbekannte, prachtvolle und einfache Türen in der Stadt fotografiert. Die Bilder werden schon beim ersten Lied per Beamer projiziert und dienen als Hintergrund für eine Eingangsmeditation. Außerdem wurde auch Dachlatten, dünnen Leisten und Scharnieren eine leicht zu tragende Tür gebaut, die auf einer Bühne steht. Sie ist Requisite für eine klassische Spielszene (Maria und Josef vor verschlossener Tür) und für drei moderne kleine Szenen/Monologe. Als Erinnerungsstück zum Mitnehmen bekamen alle Gottesdienstbesucher/innen einen Weihnachtsbaumanhänger mit einer Tür aus dem Gottesdienst (10 Motive 5x8cm auf einem A4-Bogen ausgedruckt, geschnitten und gelocht). Der Gottesdienst dauerte 55min.

musikalisches Vorspiel

Begrüßung und Bekanntmachungen

Lied: Macht hoch die Tür... (EG 1) – dazu Türbilder projizieren

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;

es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit,
sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End er bringt,
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Heiland groß von Tat.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.

Eröffnung: Im Namen des Vaters...

Gebet

Wir kommen zu dir, Gott.

Manche erschöpft von den Anstrengungen der letzten Wochen,
viele müde von den Vorbereitungen dieses Tages,
die meisten voller Erwartung, was dieser Abend uns bringt.

Wir bitten dich, Gott, lass uns zur Ruhe kommen,
dass wir loslassen können, was uns eben noch beschäftigt hat.
Schenke uns Gelassenheit.

Führe du zu einem guten Ende, was wir begonnen haben.

Lass uns aufmerksam werden, dass wir deine vertraute Botschaft wieder neu hören können.
Und gib, dass wahr wird, was du verheißten hast:

Dass wir uns mit dir versöhnen lassen und Frieden wird –
in unseren Herzen, in unseren Häusern, in unserer Welt.
So bitten wir dich: Herr, erbarme dich!

Liedruf: Herr, erbarme dich (EG 178.11)

Herr, erbarme dich, erbarme dich;
Herr, erbarme dich, Herr, erbarme dich.

angeschaut: Wie ist das mit den Türen? – Meditation zu Bildern

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe!
So fordert geradezu inbrünstig ein Psalmbeter in der Bibel.
Gott kommt zur Welt. Öffnet er die Tür zu uns? Oder müssen wir die Türen aufmachen, um ihn einzulassen?

Wie ist das mit den Türen in unserem Leben?

Es gibt so unterschiedliche Türen:

Alte, neue, prunkvolle, einfache, offene, verschlossene, einladende und abstoßende.

Manche Türen sind einigen von uns vertraut.

Die Tür der Schule, die Kinder und Eltern jeden morgen sehen.

Die des Altenheims, wo manche vielleicht einen nahen Menschen besuchen.

Die Tür vom Rathaus, die der Burg, und natürlich die Türen unserer Kirchen gehören dazu.

Türen lösen bestimmte Gefühle aus.

Fast immer erwarten wir etwas hinter einer Tür: gewohntes, vertrautes, schwieriges, schönes.
Manchmal sind wir neugierig oder gespannt. Wenn zum Beispiel die Wohnzimmertür bei manchen zuhause verschlossen ist bis zur Bescherung.

Ein andermal sind wir ängstlich. Müssen uns trauen über die Schwelle zu gehen, wissen nicht, was uns hinter der Tür erwartet.

Gelegentlich, auch das kommt vor, machen wir eine Tür zu, um etwas zu verlassen, wirklich hinter uns zu lassen. Dann öffnen wir uns für Neues.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe!
Wer ist der König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth, er ist der König der Ehren.

Lied: Lobt Gott, ihr Christen alle gleich (EG 27)

1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron,
der heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn,
und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß / und wird ein Kindlein klein, /
er liegt dort elend, nackt und bloß / in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äußert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering
und nimmt an eines Knechts Gestalt,
der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller Ding.

6. Heut schließt er wieder auf die Tür / zum schönen Paradeis;
der Cherub steht nicht mehr dafür. /

Gott sei Lob, Ehr und Preis, Gott sei Lob, Ehr und Preis!

Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas , Teil 1

1 Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging,
daß alle Welt geschätzt würde.

2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit,
da Quirinius Statthalter in Syrien war.

3 Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur
Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Lied: Ich steh an deiner Krippen hier (EG 37)

1. Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben; / ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, / Herz, Seel und Mut, nimm alles hin / und laß dir's wohlgefallen.
2. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren / und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren. / Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht, / wie du mein wolltest werden.
4. Ich sehe dich mit Freuden an / und kann mich nicht satt sehen; / und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen. / O daß mein Sinn ein Abgrund wär / und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen!

Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas, Teil 2

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.
9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.
10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;
11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
12 Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.
13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:
14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Lied: Fröhlich soll mein Herze springen (EG 36)

1. Fröhlich soll mein Herze springen
dieser Zeit, da vor Freud / alle Engel singen.
Hört, hört, wie mit vollen Chören
alle Luft laute ruft: Christus ist geboren!
2. Heute geht aus seiner Kammer
Gottes Held, der die Welt / reißt aus allem Jammer.
Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute,
Gottes Kind, das verbind't / sich mit unserm Blute.
3. Sollt uns Gott nun können hassen,
der uns gibt, was er liebt / über alle Maßen?
Gott gibt, unserm Leid zu wehren,
seinen Sohn aus dem Thron
seiner Macht und Ehren.

Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas , Teil 3

15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.
16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.
17 Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.
18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Band: Glorious (Solo) Original: Melissa Etheridge

angespielt 1: Vor verschlossener Tür

1. Am einen Ende der Bühne steht die Tür, die Sprecherin dahinter.

Vom andern Ende kommen Maria und Josef.

Maria: Mensch, Josef, jetzt müssen wir aber mal ein Quartier finden. Ich kann bald nicht mehr.

Josef: Komm, das meiste haben wir geschafft. Da vorne ist noch eine Herberge.

(klopft an)

„Tür“: Ja, bitte?

Josef: Guten Abend. Wir kommen aus Nazareth. Meine Frau Maria erwartet ein Kind.

Wir suchen dringend noch ein Quartier.

„Tür“: Oh, tut mir leid. Wir sind vollkommen ausgebucht. Sie wissen ja, was hier in der Stadt los ist. Versuchen Sie's am Ende der Straße, da ist noch eine Pension.

Josef: Na gut, kann man nichts machen.

2. Die Tür wandert zum anderen Ende der Bühne. Maria und Josef folgen.

Auf dem Weg sprechen sie.

Maria: Wo soll das noch enden...? Und mit diesem Kind soll Gott etwas zu tun haben? Wenn

Gott hier etwas tut, dann könnte er uns doch ruhig mal ein Quartier verschaffen.

Josef: Ich weiß noch gar nicht, was ich davon halten soll. – Da vorne ist das Haus!

Josef klopft wieder an die Tür.

„Tür“: Ja, bitte?

Josef: Guten Abend. Wir kommen aus Nazareth. Meine Frau Maria erwartet ein Kind.

Wir suchen dringend ein Quartier. Ist bei Ihnen noch Platz?

„Tür“: Schwanger? Wie alt sind Sie denn überhaupt? Und um diese Zeit noch unterwegs?

Nein, tut mir leid, bei uns ist kein Platz.

Josef: Aber es ist wirklich dringend! Wo sollen wir denn bleiben?

„Tür“: Bei uns jedenfalls nicht. Zieht ab! Aus Nazareth kommt sowieso nichts Gutes.

3. Die Tür wandert wieder zum anderen Ende der Bühne. Maria und Josef folgen.

Maria: Ich verstehe das nicht. Weißt du noch, was ich damals geträumt hatte?

Wie Gott mir gesagt hat, der neue Herrscher, der geboren wird, wirft die Gewaltigen vom Thron und erhöht die Niedrigen? Von mir aus könnte er schon mal damit anfangen.

Ich werd das Gefühl nicht los, wir sind hier gar nicht erwünscht.

Josef: Komm, wir versuchen es hier noch mal.

Josef klopft wieder an die Tür.

„Tür“: Ja, bitte?

Josef: Guten Abend. Wir kommen aus Nazareth. Meine Frau Maria erwartet ein Kind.

Wir suchen dringend ein Quartier. Ist bei Ihnen noch Platz?

„Tür“: Nee, wir sind völlig ausgebucht. Wir können uns alle bei den Römern bedanken. Machen eine Volkszählung, nur um noch mehr Steuern zu kassieren für ihre Straßen und Paläste und Soldaten. Wir haben schon heute Mittag das letzte Zimmer vergeben.

Josef: Es ist schon spät geworden. Wir haben es schon überall versucht. Irgendwo müssen wir doch bleiben! Wir brauchen nur ein Dach über dem Kopf und einen Platz, wo meine Frau sich ausruhen kann.

„Tür“: Das einzige, was ich Euch noch anbieten kann, wäre ein Platz im Stall hinter dem Haus.

Da gibt's Stroh und bei den Tieren ist es warm. Wenn Euch das reicht...

Maria: Danke! Sie sind der erste, der uns überhaupt die Tür aufmacht!

„Tür“: Na, dann kommen Sie rein! Wir müssen doch zusammenhalten. Ich mach Ihnen noch was zu Essen.

Maria und Josef gehen durch die Tür.

Lied: Wisst ihr noch, wie es geschehen (EG 52)

1. Wisst ihr noch, wie es geschehen?

Immer werden wir's erzählen:

wie wir einst den Stern gesehen

mitten in der dunklen Nacht,

mitten in der dunklen Nacht.

2. Stille war es um die Herde.

Und auf einmal war ein Leuchten

und ein Singen ob der Erde,

dass das Kind geboren sei,

dass das Kind geboren sei!

3. Eilte jeder, dass er's sähe

arm in einer Krippen liegen.

Und wir fühlten Gottes Nähe.

Und wir beteten es an,

und wir beteten es an.

6. Immer werden wir's erzählen,

wie das Wunder einst geschehen

und wie wir den Stern gesehen

mitten in der dunklen Nacht,

mitten in der dunklen Nacht.

angespielt 2: Eine Tür geht auf. Die Darsteller/innen betreten die Bühne mit der Tür, gehen ein paar Schritte und durchschreiten dann die Tür.

a) Bettina: Nach einem stressigen Tag zuhause angekommen

Endlich!

Ich kann euch sagen, dass war wieder ein Tag. Wisst ihr: es hatte geschneit! Nun, auf zum Frühdienst in den Kindergarten. Nur heile ankommen, das war *mein* erstes Ziel. - Ziel erreicht!

Wir wollen raus! Das war das Ziel der Kinder. Jetzt hieß es: Schneehosen und Schnejacken, Schneeanzüge, Mützen und Handschuhe, Schal und Stiefel mit meiner Hilfe, den Kinder anziehen. Schneller gesagt als getan. Fingerhandschuhe für 3 Jährige. Eine echte Herausforderung, nicht nur für die Kinder. Irgendwann: - auch hier: Geschafft! Wenige Minuten später eine vertraute Stimme: Ich muss mal.

Eine andere: und ich habe es nicht mehr geschafft. Wechselsachen besorgen,...Dann weiter:

Schneemann bauen, Finger wärmen, Socken trocknen. Sagen wir mal so, Rein in die Klamotten, raus aus den Klamotten und das je 24 Mal. Zwischendurch trösten, denn auf Schnee und Eis, da rutscht man leicht.

Ich spüre meinen Rücken. Dann den Aufnehmer holen und Schmelzwasser aufwischen, Nein! Jetzt geht keiner mehr raus, das Essen ist bald fertig, höre ich mich sagen. Akzeptiert! Glück gehabt!

Dann in den Mittagsdienst. Hoffentlich geht es der Kollegin bald besser. Das Telefon klingelt. Das Büro ist nicht mehr besetzt. Ich bleibe noch, Eltern verspäten sich, bei diesem Wetter bleibt das nicht aus.

Und endlich Feierabend!

Deutlich hörbar atme ich aus und mache mich auf den Weg nach Hause. Angekommen krame ich nach dem Haustürschlüssel.

Die Tür geht auf, Wärme umgibt mich. Und wie war es? fragt mein Mann und gießt uns Kaffee ein.

Hier bin ich zu Hause. Schön ist es hinter dieser Tür.

b) Marcus: endlich eingeladen und dazugehören

Das war schon voll der Mist letztens. Anfangs dachte ich: Ach, diese Tür geht wohl nicht für mich auf. Und einfach nicht eingeladen werden, ist schon ein verdammt blödes Gefühl.

Aber erstmal vom Anfang:

Vor ein paar Tagen bekam ich die Message von nem Kumpel, die lautete ungefähr so:

„Biste an Silvester eigentlich auch auf Sarahs Party eingeladen? Die haben voll die fette Hütte mit DJ gemietet und nen Feuerwerk gib'ts auch dazu und noch viel mehr. Das wird bestimmt ne super Fete. Auch andere Kumpels kommen vorbei. Sehen wir uns? Würde mich freuen.“

Doch ein Problem gab es noch: Für mich gab's keine Einladung! Konnte es sein, das Sarah mich vergessen hat? Oder war es pure Absicht? Ich gehör zwar nicht zu ihrer Clique, aber wenn Timo eingeladen ist, wieso ich dann nicht? Ich möchte schon gerne dazugehören. Das sind echt nette Leute dort. WAS TUN?!

Nach einiger Zeit traute ich mich dann bei Timo nachzufragen, ob er wohl ein gutes Wort für mich einlegen könnte, das ich doch kommen kann. Er hat mir den Gefallen getan, und siehe da, zwei Tage später flatterte die Einladung ins Haus.

Ich freue mich, auch endlich dazu zu gehören. Wenn ich dann Silvester durch diese Tür gehe, wird es bestimmt ein super Gefühl sein.

c) Marion: Die Tür ging noch einmal auf. Versöhnung.

Ich bin so erleichtert, dass diese Tür noch mal aufging. Obwohl es wirklich nicht leicht war, den ersten Schritt zu machen. Meine Schwester und ich hatten seit 10 Jahren im Grunde nicht mehr miteinander geredet. Seit unser Vater verstorben war. Ein kurzer Gruß zu Weihnachten vielleicht, selbst das nicht jedes Jahr, das war alles. Es hatte mit der Erbschaft zu tun. Ich fühlte mich ungerecht behandelt. Und dann kamen die ganzen alten Geschichten wieder hoch. Früher wurde sie doch auch schon bevorzugt. Aber ich will das gar nicht alles erzählen. Jedenfalls gab damals ein Wort das andere. Ich war verletzt, sie war verletzt, irgendwann hat sie unmissverständlich die Tür zugeschlagen und den Kontakt abgebrochen. Mit mir wolle sie nichts mehr zu tun haben. Das Verrückte ist: Eigentlich mag ich meine Schwester.

In diesem Sommer hörte ich von alten Freunden, dass sie schwer krank sei. Es sei wirklich ernst. Ich dachte mir: Das kann doch nicht einfach so bleiben. Natürlich hab ich mich damals daneben benommen. Dass sie den Kontakt abgebrochen hat, das hatte schon mit mir zu tun. Naja, mit uns beiden natürlich. Irgendeiner muss den ersten Schritt tun, dachte ich. Und hab ihr einen langen Brief geschrieben. Und wissen Sie was? Sie hat geantwortet! Wir haben schon telefoniert und im neuen Jahr werde ich sie besuchen. Schön ist es, wenn die Tür aufgeht und man sich versöhnen kann.

Band: a new door

I can see that look in your eyes
You're in need of something you can't find
You're tired of holding on to the pain
You haven't got the strength to hold the reigns
You are out of lane
I know you can't take it
I know you can't take it anymore
I know you can't fake it
I know you can't fake it anymore
Now it's time for you to open a new door

Wenn du denkst, dass gar nichts mehr geht
du fliehst, du rennst, du glaubst, es sei zu spät
wenn du fragst, wie komm ich nur an
woher, wohin, noch mal von Anfang an
gibt es einen Weg
Ich weiß, du kannst ihn gehen

Ich weiß, du kannst ihn gehen – irgendwie
Du wirst die Tür noch öffnen
Du wirst dein Ziel erreichen – morgen schon
Es ist Zeit für dich, den neuen Weg zu gehen

When you think that nobody cares
Close your eyes and know that God is there
And if you reach out He'll do the same
Just ask for what you need in Jesus name
Don't be ashamed

I know you can't take it
I know you can't take it anymore
I know you can't fake it
I know you can't fake it anymore
Now it's time for you to open a new door

Es ist Zeit für dich, den neuen Weg zu gehen
Es ist Zeit für dich, den neuen Weg zu gehen
Lenny Kravitz: a new door; dt.: Titus Reinmuth

angedacht: Gott kommt zur Welt (Kurzpredigt)

Drei Türen sind hier aufgetreten. Drei Türen sind hier *aufgegangen* auf der Bühne.

Hinter der ersten Tür lag das vertraute Zuhause. Eine gestresste Frau fühlte sich nach einem langen Tag ganz geborgen hinter dieser Tür. Hinter der zweiten Tür lockte eine echte Einladung. Ein tolles Gefühl für den jungen Mann, doch dazu zu gehören. Dass die dritte Tür überhaupt aufgehen würde, war kaum zu erwarten. Doch sie öffnete sich und die beiden Schwestern können sich versöhnen.

Schon die Kinder wissen, was das mit den Türen bedeutet. Wenn eine Tür verschlossen ist, kann das heißen, hier möchte jemand nicht gestört werden. Oder hier hat jemand Streit und will mit niemandem etwas zu tun haben. Ganz anders, wenn die Tür weit offen ist. Das heißt: Komm rein, bei mir ist Platz, du bist herzlich eingeladen. Wir können zusammen erzählen oder essen und trinken oder spielen. Die Tür ist auf. Und die einen kleinen Spalt geöffnete Tür? Sie kann heißen: Klopf ruhig an und komm vorsichtig rein. Oder: Na gut, wir können uns wieder vertragen. All das gibt es in unseren Wohnungen und Häusern auch an Weihnachten.

Manche werden auch alleine sein. Traurig vielleicht. Zurückgezogen. Oder sehnsüchtig. Aber wie es ist, offene Türen zu haben und anderen zu begegnen, das werden doch die meisten einmal erlebt haben. Es ist jedenfalls ein paar Gedanken wert: Wer ist mir freundlich begegnet, und sei es nur ein einziges Mal. Wo steht mir noch eine Tür offen, und sei es nur einen winzigen Spalt?

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, haben wir eingangs gesungen. Es kommt der Herr der Herrlichkeit. Heute, am Heiligen Abend, sollen wir die Türen weit aufmachen, denn Gott kommt zur Welt in diesem Kind Jesus. Er zeigt sich in dem Menschen Jesus. So wie eben gespielt, erzählt die Geschichte von der Geburt Jesu bis heute, *wie* Gott zu uns Menschen kommen will. Es braucht bei uns keine prachtvollere Tür, es muss noch nicht mal aufgeräumt sein. Unser Leben muss auch nicht erst in Ordnung sein, bevor wir ihn einlassen können. Es reicht, wenn wir ein ganz wenig Platz für ihn haben. Er kommt niedrig, er macht sich klein. Im Stall hat es damals gestunken. Maria und Josef waren ganz einfache Menschen. Die Hirten galten als Herumtreiber, mit denen man lieber nichts zu tun hatte. Spielt alles keine Rolle. Gott öffnet die Tür und kommt zu uns. Gott öffnet die Tür zu uns Menschen, er will uns begegnen, er will die Verbindung zu uns schaffen.

Und das obwohl er uns kennt. Aber er knallt die Tür nicht zu, sondern im Gegenteil, er versöhnt sich mit uns. Er schätzt uns, er achtet uns, liebevoll schaut er uns an. Er hat sogar eine Vorliebe für die Schwachen, für die mit den ganz einfachen Türen.

Weihnachten erzählt: Natürlich sind wir eingeladen, wir gehören dazu, wir sind eingeladen, ihm zu begegnen. Wer sich dem öffnet, wer das ergreift, wer dieses Gefühl geschehen lässt, der wird auch anders leben, wird dieses Gefühl ausstrahlen, wird selbst Türen öffnen, Schwellen überwinden, Versöhnung suchen, Begegnungen schaffen. Immer dann ist Weihnachten. Wenn einer gibt oder eine empfängt, wenn jemand über die Schwelle tritt oder eine andere die Tür aufmacht, dann ist etwas von Weihnachten zu spüren. So sagt es ein wunderbares Gedicht aus Brasilien:

Immer...

wenn zwei Menschen einander verzeihen,
ist Weihnachten.

Immer

wenn ihr anderen helft,
ist Weihnachten.

Immer

wenn ein Kind geboren wird
ist Weihnachten.

Immer

wenn du versuchst
deinem Leben einen neuen Inhalt zu geben,
ist Weihnachten.

Denn es ist geboren die Liebe,
denn es ist geboren die Freude,
denn es ist geboren die Gerechtigkeit,
denn es ist geboren Christus der Herr!

Amen.

Lied: Wo Menschen sich vergessen

1. Wo Menschen sich vergessen / die Wege verlassen / und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, daß Frieden werde unter uns / da berühren sich Himmel und Erde, daß Frieden werde unter uns.

2. Wo Menschen sich verschenken / die Liebe bedenken, und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, ...

3. Wo Menschen sich verbünden / den Haß überwinden, und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde,...

Fürbitten

Wenn du kommst, Gott, bleibt nichts, wie es ist.
Türen öffnen sich und Fesseln werden gelöst,
Streit verstummt und Not wird gewendet.
Finsternis weicht und das Leben beginnt von Neuem.

Wir feiern, dass du zur Welt kommst, Gott. Wir bitten dich: Komm zu den Armen, die um einen gerechten Anteil am Leben kämpfen -
und komm zu uns, dass wir Wege finden, ihnen zu helfen.

Wir feiern, dass du mitten unter uns bist, Gott.
Wir bitten dich: Komm zu denen, die krank sind und leiden,
zu denen die allein sind oder trauern -
und komm zu uns, dass wir aufmerksam werden und sie geduldig begleiten.

Wir feiern, dass du uns ansiehst und dich mit uns versöhnst.
Wir bitten dich: Komm zu denen, die niedergeschlagen sind oder zweifeln -
Und komm zu uns, damit wir zeigen können, was Vertrauen bewirkt und wie Hoffnung wächst.

Wir bitten dich, Gott, komm und bleibe bei uns!
Bleib in unserer Welt, bleib in unserem Leben
und erleuchte alles und alle durch das Licht deiner Liebe.
Amen.

Band: Like a star

Just like a star across my sky,
Just like an angel off the page,
You have appeared to my life,
Feel like I'll never be the same,
Just like a song in my heart,
Just like oil on my hands,
Honour to love you

Still I wonder why it is,
I don't argue like this,
With anyone but you,
We do it all the time,
Blowing out my mind,

So wie ein Stern am Himmelszelt
der jedes Dunkel erhellt
kommst wieder zu uns in dem Kind
du schaust uns an so wie wir sind
hast dich versöhnt ganz gleich was war
wohnst mitten unter uns ganz nah
es ... ist wahr

Und du öffnest uns die Tür
es gilt womöglich mir
wie kannst du so was tun
du lädst uns einfach ein
jetzt bei dir zu sein

Now I have come to understand,
The way it is,
It's not a secret anymore,
'cause we've been through that before,
From tonight I know that you're the only one,
I've been confused and in the dark,
Now I understand, ...

Du öffnest uns die Tür
es gilt womöglich mir
Der Weg ist gar nicht weit
du machst es uns nicht schwer
Wir können dir vertrauen
Nur du kannst so was tun
Du lädst uns einfach ein
Jetzt bei dir zu sein

Just like a star across my sky, ...
Corinne Bailey Rae: Like a star; dt.: Titus Reinmuth

Vaterunser

Lied: Oh du fröhliche (EG 44)

1. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!

Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!
2. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmliche Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Segen